Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 30 | Freitag den 24. Februar 1899. | 60. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs

findet am

Samstag den 25. Februar d. Js. Vorm. 10 Uhr

Gottesdienst statt.

Der festliche Kirchgang in der Oberamtsstadt wird Vormittags 9¾ Uhr vom Rathaus ausgehen.

Einladung

ergeht hiemit zum Anschluß an den Kirchgang sowie zu dem Nachmittags 12½ Uhr im Gasthof zur Post stattfindenden gemeinsamen Mittagsmahl.

Die Anmeldungen zu letzterem wollen gefl. beim Gasthofbesitzer gemacht werden.

Waiblingen, den 20. Februar 1899.

Oberamtmann: Bertsch. Stadtschultheiß: Röcker.

Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Am nächsten
Montag, den 27. Februar
werden aus dem vorderen Stadtwald „Kreuzeiche" verkauft:
6 Fichtenstämme mit 1,48 Fm.,
12 Akazienstämme mit 1,32 Fm.,
50 Loose meist buchenes Reisach **zum Selbstaufbereiten,**
geschätzt zu 12 Rm. Prügel und 2000 Wellen.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr an der Kreuzeiche.
Abfuhr sehr günstig.
Den 23. Februar 1899.

Stadtpflege:
Pfänder.

Privat-Anzeigen.

Wangen O./A. Cannstatt.

Der hiesige

Obst- und Gartenbau-Verein

bringt auch dieses Jahr wieder in großer Auswahl

am Freitag 24. Febr. zum Verkauf:

Kern- und Steinobst aller Art, **Reben, Beeren, Rosen und Ziersträucher, Erdbeer und Spargelpflanzen**
wozu Liebhaber einladet:
Obst- und Gartenbau-Verein.

Gelegenheitskauf.

Beste Gelegenheit zu billigem Einkauf.
Strapazfähige Stoffe zu **Herrn- und Schüleranzügen** von 2 Mk. an per Meter. Modefarbene Loden von Mk. 3 an per Meter.
Große Partie **besserer Stoffe** zu sehr herabgesetzten Preisen.
Karl Wolff, Stuttgart,
Deutsches Haus, Christofstr. 27,

Waiblingen.
Freitag

Metzelsuppe

wozu höflichst einladet

Märtterer z. Löwen.

Waiblingen, den 23. Februar 1899.

Trauer-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige teilen wir Freunden, Verwandten und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Alt Christian Baumgärtners Witwe

im Alter von 78 Jahren der Herr abgerufen hat.

Beerdigung Samstag Nachmittag 2 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unsrer lieben Tante

Fräulein Christiane Pfeiffer,

sagen innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Waiblingen, den 21. Februar 1899.

Darlehen

auf Liegenschaften **Häuser Güter** und **Zieler beschafft.**
Auszüge bitte man zu richten an

G. Flitsch in Stuttgart,
Eßlingerstraße 25.

Gegründet: 1846.

Underberg-Boonekamp

Export nach allen Welttheilen!

Devise:

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: *Düsseldorf 1852. München 1854. Paris 1855. London 1862. Cöln 1865. Dublin, Oporto 1865. Paris 1867. Wittenberg 1869. Altona 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.*

Fabrik-Marke

Prämiirt: *Sydney 1879. Melbourne 1880. Cleve, Porto Alegre 1881. Bordeaux 1882. Amsterdam 1883. Calcutta 1883/84. Antwerpen. Cöln 1885. Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893*

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: Underberg-Boonekamp.

Einladung.

Die Lichtbilder
werden auch am
Donnerstag den 23. ds. Mts.
abends 8 Uhr
im „**Adler**" vorgezeigt. **Jedermann** ist eingeladen. Eintritt 20 Pfennig.

Rauchklub Waiblingen.

Samstag den 25. Februar
abends 8 Uhr
Clubabend,
wozu sämtliche Mitglieder dringend ersucht werden, zu erscheinen, wegen wichtiger Besprechung.

Der Oberraucher.

Schon alles probiert
und herausgefunden, daß
Carl Nill's allein ächte
Spitzwegerich-Brustbonbons
in Paketen à 10 und 20 Pfg. und **Brustsaft** in Flaschen à 50 Pfg. das allerbeste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. sind. Zu haben in Waiblingen bei
Karl Klenk b. Adler.

Waiblingen.

Oeffentliche Volksversammlung

Samstag den 25. Febr.
Abends 8 Uhr
im Gasthaus zum Stern. Thema: Verfassungsreform, Steuerreform, Verwaltungsreform. Referent:
Herr Redakteur Tauscher aus Stuttgart.
Hierzu sind die Anhänger sämmtlicher Parteien unter Zusicherung freiester Diskussion freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß des Sozialdemokr. Vereins.

Waiblingen.
Eine **Käserei** übertrug mir den

Engros-Verkauf

für Waiblingen und Umgegend und versende ich an meine werten Besteller ab meinem Lager

prima Limburgerkäse Mk. 30 pr. Ctr.
vollfette Alpenkäse Mk. 34 pr. Ctr.
feinsten Schweizerkäse Mk. 72 pr. Ctr.

Probesendungen stehen zu Diensten. Laibchen und Stückweise billigst.

Karl Klenk b. Adler.

Waiblingen.
Um vor dem **Eintreffen** der **Frühjahrsbestellungen** unser **großes Lager** in

Ellenwaren

einigermaßen zu verkleinern, geben wir von **heute ab** bis **Ende Febr.** auf unsre **Ellenw.** bei Barzahlung **10% extra Rabatt.**
Dasselbe umfaßt leine **Tuch**, sehr viele
Halbleinen, Schirting, weiße Damaste, Handtuchzeuge, Zitz und Zeugle für Bettbezüge, Pelzpique weiß und farbig, Halbfl.
und insbesondere **sehr viele moderne**

Kleiderstoffe

in jeder Preislage **schw.** und **farbig**. Da wir eben so billige Preise bieten können, wie die Konkurrenz, laden wir zur Benützung dieser günstigen Kaufsgelegenheit höfl. ein

Geschw. Gamer
bei der kl. Kirche.

Fellbach.

Geschäftshaus-Verkauf.

Bäcker **Schriebs** Wittwe will ihr Wohnhaus zweistockig mit Hofraum und Küchegarten angekauft um 11000 Mk. nächsten
Montag den 27. Febr.
auf dem Rathaus zum letzten Aufstreich verkaufen.

Arbeiterinnen

finden gute und dauernde Beschäftigung.
Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Waiblingen.
16 A 33 Meter

Acker

im inneren kleinen Feld hat zu verpachten.

W. Mayer, Küfer.

Waiblingen.
Zwergbäume.
Aepfel und Birnen,
Pyramiden und Palmetten,
in nur besten Sorten und kräftiger Ware empfiehlt
E. Münz, Handelsgärtner.

Waiblingen.
Eine junge fehlerfreie

Kuh

sammt Kalb hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Auffallend schön

zart und blendend weiß wird der Teint, Sommersprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten
Lilienmilch-Seife
Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von Bergmann & Cie., Berlin, v. Frkf. a. M. Käuflich pr. Stck. 50 Pfg. bei
Theodor Daiber, Friseur.

Inniger Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen 2c., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altberühmten **Lamscheider Stahlbrunnen, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Boppard a. Rh.**, verdanke ich sofortige Linderung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.

Carl Hapel, Polizei-Inspektor a. D.
in **Köln** a. Rh..

Kein Hustenmittel übertrifft
Kaysers
Brust-Caramellen.
Anerkannt bestes **bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.** In Paket à 25 Pfg. zu haben bei
Reinhardt-Vollmer.
Conditor **Kübler.**

Württemberg.

Waiblingen, 23. Februar. Die gestern abend im Gewerbeverein vorgezeigten Lichtbilder haben die zahlreichen Anwesenden vollkommen befriedigt. Die Reise nach Grönland veranschaulichte das Thun und Treiben, die Freuden und Leiden der Walfischfänger und der Eskimos, während die Bilder über die Weltausstellung zu Chicago uns die großartigen Leistungen der Industrie vor Augen führte. Um die Bilder genau beobachten zu können war es richtig, dieselben an zwei Abenden vorzuzeigen, denn bei zu großer Zuschauerzahl hätten viele derselben wenig oder nichts gesehen und wären unbefriedigt nach Hause gegangen. Die zweite Darstellung der Bilder findet, wie schon berichtet, heute Donnerstag abend 8 Uhr gegen eine Eintrittsgebühr von 20 Pfg. im Adler statt, wozu jedermann freundlich eingeladen ist. Die Eintrittsgelder werden zu einem gemeinnützigen Zweck verwendet. Es wird gebeten, heute abend nicht zu rauchen, denn der Rauch vermindert die Deutlichkeit der Lichtbilder.

Stuttgart, 20. Febr. In einer 5stünd. Sitzung hat die Kommission der Kammer der Abg. betr. das Ausführungsgesetz zum Bürg. Gesetzbuch letzten Samstag die grundlegenden Entscheidungen bezüglich der Organisationfrage in erster Lesung getroffen. Nachdem ein Antrag, die zu schaffende Organisation des Grundbuchamts, Vormundschafts- und Nachlaßgerichts zunächst nur auf 10 Jahre gelten zu lassen, mit 9 gegen 5 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der Art. 1 (In jeder Gemeinde wird ein Grundbuchamt errichtet Das Grundbuchamt ist eine staatliche Behörde,) einstimmig angenommen, ebenso Art. 2, der den Gemeindebezirk bei zusammengesetzten Gemeinden den Gesamtgemeindebezirk zum Grundbuchamtsbezirk erklärt. Die Bestimmung des Art. 3: Den Grundbuchämtern stehen Einzelbeamte vor, fand gleichfalls Zustimmung. Ein Antrag, zu diesen Einzelbeamten nur solche Personen zu berufen, die eine höhere Dienstprüfung oder die niedere Dienstprüfung in den Departements der Justiz oder des Innern erstanden haben, und deren Wahl in die Hände des Gemeinderats zu legen, der Staatsbehörde dagegen bloß ein Bestätigungsrecht einzuräumen, wurde mit 8 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Es verbleibt also dabei, daß das Grundbuchamt vom Bezirksnotar verwaltet und dieser vom Staat ernannt wird. Die Bestimmung, wonach im Bedürfnisfall auch andere — höher- oder niedergeprüfte — Geschäftsmänner mit der Grundbuchführung beauftragt werden können, und wonach bei der ersten Auswahl dieser Geschäftsmänner die bisherigen Güterbuch- und Unterpfandsbuchführer in erster Linie zu berücksichtigen sind, wurde, nachdem der Justizminister sehr entgegenkommende Zusicherungen bezüglich dieser bisherigen Beamten gegeben hatte, einstimmig in der Fassung des Entwurfs angenommen. Die Vorschrift, daß an den Amtsgerichtssitzen die Geschäfte des Grundbuchamts dem Amtsgericht übertragen werden können, wurde, nachdem ein Antrag auf Streichung mit 12 gegen 2 Stimmen abgelehnt war, mit der Einschränkung angenommen, daß jene Uebertragung nur mit Zustimmung der bürgerl. Kollegien erfolgen darf. — Alsdann wurde noch über die Gestattung des Vormundschafts- und Nachlaßgerichts grundsätzlich entschieden, indem unter Annahme des Entwurfs (Art. 39 und 68) mit Stimmeneinheit bestimmt wurde, daß für jede Gemeinde ein Vormundschafts- und ein Nachlaßgericht bestellt wird und diese staatlichen Behörden sind. Während aber der Entwurf für beide Gerichte je 2 Beisitzer vorsah, wurde beschlossen, deren Zahl auf 4 zu erhöhen, und zwar mit 10 gegen 2 Stimmen beim Vormundschafts- und mit 6 gegen 5 Stimmen beim Nachlaßgericht. Auch wurde statt des Ausdrucks „Beisitzer" die herkömmliche Bezeichnung „Waisenrichter" gewählt.

Stuttgart, 22. Febr. In letzter Nacht hat sich ein etwa 40 Jahre alter Mann auf der Cannstatter Bahnlinie vom Bahnzug überfahren lassen und war sofort tot. Der Leichnam wurde in das Leichenhaus des Pragfriedhofs verbracht. Die Personalien sind nicht bekannt.

— Ständisches. Der soeben im Druck erschienene Gesetzentwurf betreffs die Bierbereitung bestimmt in seinem wichtigsten Paragraphen: „Wer zur Bereitung von Bier wissentlich statt Dörr- oder Luftmalz Stoffe irgend welcher Art als Zusatz oder Ersatz verwendet, wird zu Geldstrafen von 30 bis 10000 Mk. verurteilt.

— Die Kosten des Landtags sind für die beiden folgenden Etatsjahre auf je etwa 288000 Mk. veranschlagt. Hierunter stehen neben den Gehalten der Präsidenten und Beamten je 123000 Mk. für Diäten der Ständemitglieder und zwar 105300 Mk. für die zweite Kammer und 17700 Mk. für die erste Kammer, deren Mitglieder bekanntermaßen ebenfalls befugt sind, Diäten anzusprechen. Die 4 beständig anwesenden Ausschußmitglieder erhalten eine Vergütung von je 2100 Mk.

Cannstatt. Für die II Acetylenausstellung vom 11. bis 30. Mai sind von den 126 Plätzen bis jetzt 59 fest vermietet mit ca. 500 Quadratmeter Platz und 2830 Mk. Platzmiete. Von den 24 Plätzen, in denen die Apparate in Betrieb gezeigt werden können, sind nur noch 7 frei. Die Aufstellung sämtl. Gegenstände muß am 9. Mai mittags 12 Uhr erfolgt sein. Der Ausstellungskatalog wird bereits Ende April erscheinen.

In Schorndorf feierten Sailer Honold und seine Gattin ihre goldene Hochzeit. Der Jubilar ist 75 Jahre, die Jubilarin 78 Jahre alt; beide erfreuen sich noch geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

Gerabronn, 22. Febr. Der 15jährige Lehrling des Schreinermeisters Baierlein in Gaggstatt stahl seinem Lehrherrn vor einiger Zeit einen Hundertmarkschein. Der Bestohlene bezichtigte nun dieses Diebstahls eine Frau, gegen welche auch schon in dieser Sache das Strafverfahren eingeleitet und Haussuchung vorgenommen worden war. Inzwischen kaufte sich der wirkliche Dieb in Kirchberg eine Uhr mit Kette, wobei er den Hundertmarkschein wechseln ließ, was zu seiner Entdeckung führte. Seiner Verhaftung und Bestrafung entzog er sich durch Erhängen.

Gmünd, 21. Febr. Zu den Eisenbahnprojekten Welzheim-Schorndorf und Welzheim-Lorch ist nunmehr ein drittes, Welzheim-Gmünd in Verbindung mit Gmünd-Göppingen getreten, für das allem Anschein nach eine lebhafte Agitation in Angriff genommen wird.

Gmünd, 21. Febr. In den letzten Tagen haben hier mehrere Knaben im Alter von 8 bis 10 Jahren beim Soldatenspiel Schießversuche gemacht, wozu der Sohn eines hies. Kaufmanns Pulver mitbrachte. Als solches in ihrer kleinen Kanone nicht losgehen wollte, schütteten sie es auf den Boden. Einer der Mitspielenden brachte es mit einem brennenden Zündhölzchen zum Explodiren und verbrannte sich am ganzen Körper jämmerlich.

Nürtingen, 21. Febr. Die Arbeiten zur Legung eines 2. Gleises zur Erweiterung des Bahnhofs und Verlegung der Straße nach Oberboihingen und Plochingen schreiten rasch vorwärts und beschäftigen neben den nun wieder angerückten Italienern eine große Anzahl Arbeiter von hier und den Nachbarorten.

Oberndorf a. N., 22. Febr. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl wurde Verwaltungsaktuar Sulzmann von Eßlingen mit 184 Stimmen gewählt. Revisionsassistent Felger von hier erhielt 177 Stimmen.

Backnang, 22. Febr. Der gestrige Viehmarkt bekam ganz reiche Zufuhr, denn 726 Stück (338 St. Ochsen, 175 St. Kühe und 213 St. Stiere und Rinder) wurden aufgestellt, gegen 781 St. im Vorjahr. Der Handel vollzog sich wie an allen Markttagen bei dem Fettvieh ganz zufriedenstellend. Nur 11 Wagen Vieh kamen mit der Bahn hier an, 22 gingen ab. Milchschweine werteten von 20—30 Mk., Läuferschweine stellten sich von 60—80 Mk. im Preis.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Febr. Die Budgetkommission des Reichstags setzte die Beratung der Militärvorlage bei der Vermehrung der Infanterie fort und lehnte die geforderte Vermehrung auf 502506 Mann ab, nahm dagegen mit großer Mehrheit den Antrag Gröber an, durch den die Durchschnittsstärke eines Bataillons auf 584 Mann festgesetzt wird. Mit der Bewilligung weiterer Forderungen für die Artillerie, den Train 2c. schloß die 1. Lesung.

Berlin, 22. Febr. Der Budgetausschuß des Reichstags beendete heute die erste Lesung der Militärvorlage und nahm auf Antrag Gröbers für die Durchschnittsstärke der Infanteriebataillone einen Stand von 584 Mann an. Der Kriegsminister v. Goßler stimmte zu, indem er hervorhob, daß die über eine Stärke von 570 Mann überschießenden Mannschaften für die Grenzbataillone verwendet werden sollen. Wann die 2. Lesung stattfinden soll, ist noch unbestimmt.

Kassel, 22. Febr. Auf den Direktor Schmid der Aktienbrauerei Herkules führte gestern Abend im Kontor ein entlassener Braufführer Namens Fellner ein Revolverattentat aus. Sch. wurde durch einen Schuß in die Brust tödlich verletzt. Er starb in der Nacht. Fellner wurde festgenommen.

Augsburg, 21. Febr. Dieser Tage kam hier der traurige Fall vor, daß ein erst 14jähriger Knabe, der Sohn eines Zolleinnehmers, durch Selbstmord endete. Durch schlechte Kameradschaft auf Abwege geraten, hatte er seinen Eltern schon vielfachen Kummer bereitet. Neuerlich war er wieder durchgebrannt, wurde aber in Donauwörth aufgegriffen und von seinem Vater auf der Polizei abgeholt. Auf dem Heimwege drohte ihm der Vater mit Unterbringung in eine Besserungsanstalt. Zu Hause angelangt, sprang der Bursche voraus die Treppen hinauf und sperrte sich im Abort ein. Als man ihm klopfte, gab er zur Antwort, er komme gleich. Kurz darauf hörte die Stiefmutter auf der Straße einen dumpfen Fall und als sie das Fenster öffnete, erblickte sie den Sohn zerschmettert auf der Straße liegen. Er war aus dem Fenster des Aborts hinuntergesprungen.

Lublinitz, 21. Febr. Bei Preußisch-Herby überfielen, nach der Köln. Ztg., in der Nacht vier russische Soldaten 14 auf deutschem Gebiet schlafende Schmuggler und raubten ihnen 24 Pakete mit Waren im Werte von einigen tausend Mark. Ein erwachter Schmuggler wurde von den Russen mit dem Bajonett getötet.

Ausland.

Paris, 21. Febr. Der „Matin" veröffentlicht ein Telegramm aus Brüssel, in welchem dem Herzog von Orleans, welcher dort plötzlich eingetroffen ist, die Absicht zugeschrieben wird, am Tage der Leichenfeier für den Präsidenten Faure die französische Grenze zu überschreiten.

Washington, 22. Febr. General Otis meldet hierher, in Manila sei alles ruhig. Eine kleine Schaar Aufständischer, die im Osten der Stadt stand, wurde gestern mit beträchtlichen Verlusten zurückgeworfen.

Manila, 20. Febr. Die Philippiner haben sich augenscheinlich klar gemacht, daß es hoffnungslos ist, die amerikanischen Stellungen anzugreifen. Sie beschränken sich deshalb jetzt darauf, ihre Scharfschützen aus dem Schilfdickicht feuern zu lassen. Diese Taktik richtet aber wenig aus, da die Philippiner die Visiere nicht handhaben können. Sie haben es übrigens augenscheinlich als Zeichen der Schwäche aufgefaßt, daß General King seine Vorposten nach San Pedro Makati zurückgezogen hat. Sie gingen deshalb auf beiden Seiten des Flusses vor und belästigten die Stadt. Gestern Nacht schossen sie von den vor der Stadt

liegenden Höhenrücken eine Salve nach der andern nach San Pedro Makati hinein. Aber die Schüsse trafen Niemanden. Das Hauptquartier des Generals King befindet sich mitten in der Stadt. Da der Feind nur rauchloses Pulver verwandte, hielt es schwer, seine Stellung zu bestimmen.

Bombay, 21. Febr. Der Sultan von Maskat widerrief die Abtretung einer Kohlenstation an Frankreich infolge der Drohung des englischen Admirals mit Beschießung. Die englischen Kriegsschiffe „Eclipse", „Sphinx" und „Redbreast" liegen im Hafen. Der Sultan ließ die Proklamation, worin er den Widerruf sowie den Grund dafür mitteilt, öffentlich anschlagen, und gab eine gleichlautende Erklärung im öffentlichen Durbar ab. Der französische Konsul erhob Protest. In Maskat herrscht völlige Ruhe. Von den Eingeborenen wurde die Proklamation beifällig aufgenommen.

— Eine furchtbare Eisenbahnkatastrofe hat sich, wie schon gemeldet wurde, am 18. Febr. bei der Station Forest bei Brüssel zugetragen. Der Morgenzug von Tournay hatte bei dichtem Nebel mit 15 Minuten Verspätung kaum den Bahnhof Forest verlassen, als der von Mons kommende Eilzug, dessen Führer das Haltesignal nicht erkannt hatte, mit voller Gewalt in den vorauffahrenden Güterzug hineinfuhr. Im Augenblick hatten Maschine und Tender des Eilzugs die letzten drei Wagen dritter Klasse des Tournayer Zugs überklettert und unter ihrem Gewicht völlig zermalmt. Während aus dem aufgeschlitzten Leibe der Maschine der Dampf mit fürchterlichem Zischen entwich, waren etwa 25 Menschen bereits zerquetscht, zerrissen, gevierteilt und mehr als 100 stürzten wie wahnsinnig vor Schmerz und Angst davon. Die Stadt Forest war sofort alarmiert. Aerzte und Geistliche brachten die erste Hilfe und Trost. Lehrerinnen und ganz jugendliche Schülerinnen bilden die Mehrzahl der Toten, daneben hat das Schicksal kleinere Beamte von Banken und Advokaten ereilt. Eine Lehrerin lag mehrere Stunden unter einem gräßlich verstümmelten Leichnam, ehe man sie unverletzt hervorziehen konnte. Der Verkehr auf der Linie ist völlig aufgehoben. Die Zahl der bei dem Unglück Getöteten wird zwischen 30 und 33, die der schwer Verletzten auf 50—60 angegeben, wovon wieder mehrere dem sicheren Tode entgegen sehen. Außerdem sollen noch mehr als 100 Personen leichtere Verletzungen davongetragen haben. Als Ursache des Unglücks wird dichter Nebel angegeben, infolge dessen der Führer des Schnellzuges das Haltesignal nicht bemerken konnte. Forest liegt an der Hauptlinie Paris-Brüssel. Unter den Namen der Toten befinden sich keine Deutschen. Die Zeitungen enthalten Entsetzen erregende Berichte von Augenzeugen. Vor dem Südbahnhof spielten sich furchtbare Szenen ab.

— Mittel gegen Ratten. Ein einfaches, dabei für alle Haustiere ganz unschädliches Mittel, Ratten zu fangen, besteht darin, daß man eine gewöhnliche Waschbutte stark zur Hälfte mit Wasser füllt, auf dasselbe 1 bis 2 Zoll hoch Spreu schüttet und diese oben noch mit Mehl oder Kleie bestreut. Man stellt den Wasserbehälter da auf, wo sich die Ratten am häufigsten einstellen. Durch ein Brettchen wird eine Brücke vom Fußboden bis zum Rande des Behälters hergestellt. Die Ratten klettern nun darauf nach oben und fallen, nachdem sie ihre Füße auf die verhängnisvolle Spreuschicht gesetzt haben, durch dieselbe in das Wasser. Da sie an dem Rande nicht emporklettern können, ertrinken sie in der Flüssigkeit. So kann man unter Umständen in einer Nacht den ganzen Bestand der so verwünschten Stallbewohner vertilgen.

— Das Schnellessen bei den Kindern ist eine schädliche und gefährliche Angewohnheit. Die Speisen werden nicht abgekühlt und verderben dadurch die Zähne; vom guten „Kauen" ist keine Rede und Magenkrankheiten sind die Folge. Die Eltern haben beständig die Kinder zu langsamem Essen zu ermahnen. „Wer am langsamsten ißt, lebt am längsten!"

Friede auf Erden!

Weihnachtserzählung von Gustav Lange.

Schlußkapitel. (Nachdruck verboten.)

Franz Berthold zweifelte keinen Augenblick daran, daß der Schlußsatz die bittere Wahrheit enthielt, und heftige Reue darüber erfaßte ihn, weil er sich durch sein Rachegefühl hatte verleiten lassen, den Handel mit Buchheim einzugehen, und dadurch, wenn auch ungeahnt, den Baron zu dem folgenschweren Schritt mit getrieben hatte, der mit seinem Tode enden konnte. Er, der es bisher als ein heiliges Gebot betrachtet, sein Gewissen fleckenrein zu erhalten, hatte jetzt dasselbe mit einer schweren Schuld beladen. Konnte er je wieder in seinem Leben ruhig aufatmen, wenn der Baron starb, konnte er noch seinen Blick frei zu jedermann erheben, mußte ihn die Schuld nicht vielmehr niederdrücken? Sein einziger Trost jetzt in diesem Augenblick bestand in der Hoffnung, falls der Baron am Leben blieb, dann noch einen Teil der Schuld sühnen zu können. —

Nur kurze Zeit darnach fuhr aus der Stadt ein mit zwei feurigen, flotten Pferden bespannter Schlitten, in dem Franz Berthold allein saß, tief in Gedanken versunken. Pfeilschnell fuhr das Gefährt auf der Landstraße dahin, nachdem erst die letzten Häuser der Stadt hinter ihm waren; der hartgefrorene Schnee begünstigte den schnellen Lauf. Lustig klangen die Glöcklein an dem Geschirr der Pferde, wie wenn es eine fröhliche Schlittenpartie gelte, aber dem Insassen des Schlittens lag jede Freude fern, seine Reise hatte eine tiefernste Ursache.

Es war heute heiliger Abend und damit der Anfang des schönsten und heiligsten christlichen Festes, wo vor vielen, vielen Jahren zum ersten Male der Menschheit die frohe Botschaft verkündet ward: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen." Ja, „Friede auf Erden!" so klang es unaufhörlich dem einsamen Reisenden in das Ohr — aber konnte auch Friede und Wohlgefallen in dem Schlosse sein, wo der Gatte und Vater auf dem Schmerzenslager mit dem Tode rang?

Es war schon vollständig dunkel, als der Schlitten mit Franz Berthold in die Pappelallee einbog, und oben am Firmament funkelten die Sterne wie ungezählte Kerzen zu Ehren des heiligen Abends.

In welchem Gegensatz zu früheren Jahren war heute die Stimmung in dem stolzen Schlosse, wo zu einer solchen Zeit stets Jubel und helle Freude geherrscht hatte. In der ärmsten Hütte wurde sicher mit freudigeren Gefühlen in das Weihnachtsfest eingetreten, als hier. Kein Weihnachtsbaum brannte, und auch bei der Dienerschaft herrschte diese gedrückte Stimmung. Vor wenigen Stunden war der Arzt fortgefahren; sein Trostspruch lautete allerdings dahin, daß die Krisis überwunden war, aber das Leben des Barons in des Höchsten Macht stand.

Die Ankunft des jungen unbekannten Mannes rief einige Aufregung hervor, und ihm selbst war es recht bange ums Herz, als er sich bei der Familie melden ließ und dringend verlangte, sofern es der Zustand des Kranken erlaube, in das Krankenzimmer des Barons geführt zu werden.

Baron von Traunstein hatte heute zum ersten Male einige lichte Augenblicke gehabt und fühlte sich auch besser, und so ließ man den Fremden ein, dessen Besuchszweck allen ein Geheimnis war. Als dann wenige Minuten später die Baronin durch ein Glockenzeichen in das Krankenzimmer gerufen wurde, und sie nach einem scheuen Blick auf den Fremden sich zu ihrem Gatten niederbeugte, da flüsterte ihr dieser leise zu: „Der Retter unserer Familie — nun wird noch alles gut!"

Die Baronin, die das über die Familie hereingebrochene Unglück furchtbar getroffen hatte, begriff sofort, daß sich vor ihrer Ankunft ein hochernster Moment zugetragen haben mußte, und sie, die sonst so stolze, schöne Frau, sank vor dem jungen Mann auf die Kniee und ergriff seine rechte Hand: „Tausend Dank!" war alles, was sie mit thränenerstickter Stimme hervorzubringen vermochte.

„Um Gotteswillen, stehen Sie auf, gnädige Frau!" sagte erschrocken Franz Berthold. „Vergeben und vergessen ist Christenpflicht!" —

Wie von Zauberhänden geschaffen, flammten kurze Zeit darauf in dem Krankenzimmer die Kerzen eines Christbaumes auf, und denselben umstanden die Glieder der Familie. Es war ein schöner, erhebender Moment, und die Macht des christlichen Glaubens und Fühlens feierte auch hier wieder einen ihrer unzähligen Triumphe.

Als die einzige Tochter des Barons Franz Berthold, wie die anderen Familienmitglieder, ihren Dank abstattete und er einen Blick in ihre wie zwei herrliche Sterne leuchtende Augen that, da war er davon überzeugt, daß er auch einen guten Teil gewonnen — er hatte die Gefährtin fürs Leben gefunden und sollte in seiner Hoffnung nicht getäuscht werden. —

Bürgerssohn und Edelmannstochter schlossen wenige Monate nach dem schönen Weihnachtsfeste den heiligen Bund fürs Leben.

Ende.

„**Schwabenland**", illustrierte Halbmonatschrift, herausgegeben von Eugen Palmer in Stuttgart, tritt den neuen (III.) Jahrgang mit einer an beschreibenden wie an unterhaltendem Stoff reichhaltigen Nummer an. Von der Holder'schen Arbeit „Burgenkunde — Steinsprache" die in weitesten Kreisen berechtigtes Interesse erregt hat, erscheint in der Nummer der Anfang des Abschnitts „Burgruinen im Flußgebiet der Nagold". Ferner beginnt ein historischer Roman aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts von A. Langer, betitelt „Kunz von Wernau", der anregend und vielversprechend einsetzt. Außer einer köstlichen Anekdote aus der Amtspraxis eines alt-württembergischen Dorfschultheißen „Kurzer Prozeß" sei noch die Rubrik „Scherz und Ernst" erwähnt, die sich erstmals unter einer trefflich gezeichneten, humoristisch gehaltenen Kopfleiste und mit Bild im Text präsentiert. An Stelle des bisherigen Titelkopfs der Zeitschrift ist ein neuer getreten, der einen freundlich anheimelnden Eindruck macht. Alles in allem: „Schwabenland" hat das Jahr 1899 gut angetreten, wir wünschen ihm auch in diesem Jahr fröhliches Gedeihen!

— Eine Luftballonpflanze. Auf eine interessante, leicht zu ziehende Schlingpflanze, die aus Malabar eingeführt wurde, macht uns Herr **Albert Fürst** in **Schmalhof**, Post Vilshofen, Niederbayern, aufmerksam, da sie sich im letzten Sommer zu einer staunenswerthen Ueppigkeit entwickelte und deshalb verdient, allgemein gepflanzt zu werden. Es ist dies die Luftballonpflanze (Cardiospermum hirsutum). Der Samen wird in Töpfchen gesäet (je 3 Korn) und im Mai ins Freie oder in Töpfe verpflanzt; sie rankt bald in die Höhe, erreicht schon im Juli eine Höhe von 7 bis 8 Metern, trägt elegant gefiedertes Laub und zahlreiche weiße, duftende Blümchen, ähnlich dem Waldmeister, die von den Bienen stets umschwärmt sind. Das Interessanteste aber sind die broncefarbigen blasigen Früchte, die wie schwebende Ballons die ganze Pflanze schmücken. Eine Prachtschlingpflanze für jeden Garten zur Deckung von Sommerhäusern, Söllern und kahlen Stellen; unvergleichlich zierend im Topfe vor dem Fenster. Die reizenden Fruchthüllen bleiben Monatelang an der Pflanze und schmücken fast den ganzen Winter, bis die Frühlings-Stürme sie verwehen. Frischen Samen dieser interessanten Pflanze liefert obige Firma zu 60 Pfg. und 1 Mark die Portion, 10 andere interessante Sorten neuer Schlingpflanzen 2 Mark. Interessante Neuheiten, Liste von Blumen- und Gemüsesamen gratis.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 26. Februar 1899. Vorm. 9½ Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.